

THUN, SPIEZ, HEIMBERG



Überall für alle

SPITEX

Region Thun AG

Jahresbericht 2017

SPITEX Region Thun AG

Weil
Pflege
Vertrauens-
sache
ist!



SPITEX Region Thun AG

Geschäftsstelle

Malerweg 2
3600 Thun
Telefon 033 226 50 50
info@spitex-region-thun.ch
www.spitex-region-thun.ch

Öffnungszeiten Geschäftsstelle

Montag bis Freitag:
08.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Trägerschaft Förderverein SPITEX Region Thun

Vorstand

Markus Pfeuti, Präsident
Jürg Müller, Vizepräsident
Barbara Klossner-Beer
Jvonne Läderach
Thomas Schwab
Marlis Stähli

Vereinssekretariat

Carmela Bill

Verwaltungsrat

Markus Pfeuti, Präsident
Jürg Müller, Vizepräsident
Barbara Klossner-Beer
Jvonne Läderach
Thomas Schwab
Marlis Stähli

Aktionärsvertretung

Dr. Andreas Grünig

Geschäftsführerin

Karin Affolter

Leitung Betriebsmanagement

Renate Berger

Stützpunkt Süd

Leitung Esther Pena Perez

Stützpunkt Nord und West

Leitung Petra Büschlen

Stützpunkt Spiez

Leitung Ruth Bitterli

Fachbereich Palliative Care

Leitung Regula Lütcher

Fachbereich Psychosoziale Betreuung und Demenzbegleitung

Leitung Christoph Höfler

Fachbereich Hauswirtschaft und Begleitung

Leitung Susanne Dahinden
und Eleonore Wismer



Bericht des Präsidenten

Die Mitgliederversammlung

Des Vereins SPITEX Region Thun tagte am 16. Mai 2017 letztmals als für den Betrieb verantwortliche Trägerschaft. Sie genehmigte die Statuten des Fördervereins. Zur Sicherstellung der Kontinuität wurden die gewählten Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte als Vorstand des Fördervereins eingesetzt.

Hilde und Peter Werder, die im Übergangsjahr als Aktionärsvertretung amtierten, haben dieses Amt zur Verfügung gestellt. In ihrer Funktion begleiteten sie unmittelbar im Anschluss an die Mitgliederversammlung die Vermögensübertragung von der bisherigen Trägerschaft an die SPITEX Region Thun AG. Herzlichen Dank an Hilde und Peter Werder für ihr Engagement und ihr Mitdenken in dieser wichtigen Phase. An ihrer Stelle wurde Dr. Andreas Grünig, Spiez, als Aktionärsvertreter gewählt.

Die SPITEX Region Thun AG

Seit dem 1.1.2017 ist die im November 2016 gegründete Betriebs AG operativ tätig. Nach Genehmigung der Rechnung 2016 durch die Mitgliederversammlung wurden die Sachwerte vom Verein an die AG übertragen. Der Übergang wurde durch die Geschäftsstelle ausgezeichnet vorbereitet und verlief reibungslos. Sämtliche Verträge mit Mitarbeitenden und Geschäftspartnern wurden neu ausgestellt oder auf die Betriebsgesellschaft überschrieben.

Zum Geschäftsjahr

Erfreulicherweise kann ein positiver Rechnungsabschluss ausgewiesen werden. Rund 6 Mio. Franken wurden durch Leistungen gem. Art. 7 der Krankenpflege-Leistungsverordnung erwirtschaftet, worunter Fr. 200.000.– als Patienten-

beteiligungen. Zusätzliche 1,16 Mio. Franken erbrachten andere Leistungen und aus Beratungs- und Fachleistungen für andere Institutionen resultierten Einnahmen von Fr. 180'000.– Franken. Die Beiträge des Kantons beliefen sich aufgrund des entsprechenden Leistungsvertrags auf rund 5 Mio. Franken. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der separat aufgeführten Rechnung.

Der Auftraggeber

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) überraschte die SPITEX-Organisationen mit einseitig verordneten Änderungen des für 2018 bereits paritätisch ausgehandelten Leistungsvertrags. Wir gehen davon aus, dass dies für uns eine Einbusse im Umfang von ca. 0,6 Mio. Franken bedeuten wird. Wir erfuhren erstmals, dass sich nicht nur die Rahmenbedingungen sondern auch die Gesprächskultur verschlechtert haben. Zudem wurde eröffnet, die GEF werde ab 1.1.2019 ein neues Berechnungsmodell für die Ermittlung der Kantonsbeiträge für Pflegeleistungen anwenden und diese Abgeltungen auf alle Fälle reduzieren.

Der SPITEX Verband ist derzeit daran, einerseits eine Verhandlungsdelegation für die Gespräche mit der GEF und andererseits ein sogenanntes, regional verankertes Sounding-Board als Gesprächspartner für den Vorstand einzusetzen. Im Rahmen der Aktionärsversammlung werden wir über die weitere Entwicklung informieren.

Die Mitarbeitenden

Vor einigen Jahren hat der Kanton für die Institutionen im Gesundheitswesen eine Ausbildungspflicht eingeführt. Eine Aufgabe, der wir gerne nachkommen, obwohl die Arbeit in der

SPITEX meistens in Einzeleinsätzen erfolgt. Das ist am Ausbildungsanfang weder den Lernenden noch den Patienten zuzumuten. Es braucht daher eine sorgfältige Einführung durch fachkompetente Ausbilderinnen und Ausbilder.

Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Gewinnung von Pflegefachkräften. Ihnen und selbstverständlich allen anderen Mitarbeitenden im Betrieb und in der Geschäftsstelle danke ich persönlich und im Namen des Verwaltungsrats für die geleistete Arbeit.

Der Verwaltungsrat

behandelte die statutarischen Geschäfte in sieben Sitzungen. Nebst den üblichen Traktanden beschäftigen ihn die Verlegung der Geschäftsstelle und mögliche Sparmassnahmen im Blick auf die Folgejahre.

Im Anschluss an die Verwaltungsratssitzungen wurden dem Aktionärsvertreter die Protokolle zugestellt um die erforderliche Transparenz sicherzustellen. Dem Verwaltungsrat danke ich für seine Mitarbeit.

Welche Herausforderungen erwarten uns?

Die durch den Grossen Rat des Kantons Bern beschlossenen und ab 2019 wirksam werdenden Sparmassnahmen haben die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat veranlasst, mögliche Einsparungen zu prüfen. Dies wird einerseits durch den Bezug einer neuen Geschäftsstelle angestrebt, unter deren Dach auch das Palliative Care Team angesiedelt wird. Abgesehen von der Verbesserung der internen Kommunikation versprechen wir uns durch die günstige Verkehrslage auch eine Verkürzung der Wegzeiten. Was die Versorgungspflicht betrifft, wird zu prüfen sein, ob nicht differenzierte Ansätze für Organisationen mit Vollausbau und für Organisationen mit

Grundangebot anzustreben sind. Letzter Ausweg wäre ein Ausstieg aus der Versorgungspflicht, der uns erlauben würde, von vornherein defizitäre Einsätze abzulehnen, so wie dies gewinnorientierte SPITEX-Anbieter bereits heute tun. Das ist nicht unser Ziel aber eine Handlungsoption. Ein weiterer wichtiger Schritt wird nach wie vor die Prozessoptimierung darstellen, damit eine weitere Effizienzsteigerung erzielt werden kann.

Der Förderverein

Nach Genehmigung der Statuten konnte der Förderverein im Mai 2017 seine Arbeit aufnehmen. Er ist Alleinaktionär der SPITEX Region Thun AG und versteht sich als Bindeglied der SPITEX Region Thun AG und der Bevölkerung. Wie bekannt, ist die Mitgliederzahl rückläufig. Der Vorstand beabsichtigt, bis zur Mitgliederversammlung Ansätze für ein Marketingkonzept zu entwickeln. Dieses soll aufzeigen, wie eine Mitgliedschaft im Förderverein für verschiedene Zielgruppen attraktiver gestaltet und welche Werbekanäle genutzt werden können. Als «SPITEX-Original» sind wir auf eine möglichst breite Verankerung in der Bevölkerung unseres Einsatzgebietes angewiesen.

Der Vorstand erledigte anstehende Geschäfte in vier Sitzungen jeweils im Anschluss an die Verwaltungsratssitzungen.

Markus Pfeuti

Bericht der Geschäftsführerin



«Ratlosigkeit und Unzufriedenheit sind die ersten Vorbedingungen des Fortschritts»

Thomas Alva Edison

Ja, die Ratlosigkeit und der Frust waren sehr gross, als wir im Sommer mit dem grossen Sparauftrag des Kantons vor den Kopf gestossen wurden. Je mehr Zeit jedoch verging, in der wir die aktuelle Situation genau analysieren konnten, desto mehr liessen sich auch die Vorbedingungen für einen Fortschritt und Chancen erkennen. Dennoch waren wir froh, als die Bestätigung für den Aufschub für ein Jahr kam. Ein Jahr das unbedingt nötig sein wird, um gut überlegte und nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Ein Jahr zum Neuaufbau der Beziehung mit gegenseitiger Wertschätzung mit den Kantonalen Behörden.

Der Sparauftrag des Kantons war nicht die einzige Hürde im 2017. Ein Bundesverwaltungsgerichtsentscheid im September, nachdem die Krankenkassen den Pflegeinstitutionen und SPITEXen keine Materialkosten für Pflegematerial zahlen müssen, warf zusätz-

lich viele weitere Fragen auf. Für die SPITEX Region Thun AG würde das bedeuten, dass Materialkosten in der Höhe von rund Fr. 200'000.- selber getragen werden müssten. Damit das nicht der Fall sein wird, arbeiten wir mit Hochdruck an einer Lösung zusammen mit Apotheken und dem SPITEX Verband.

Es gab aber im Jahr 2017 auch viel Erfreuliches. In der zweiten Jahreshälfte gelang es uns wieder besser, unsere vakanten Stellen zu besetzen. Das garantierte uns auch die Wahrnehmung unserer Versorgungspflicht bei einer Nachfrageresteigerung von rund 7%. Die Solidarität der Patienten und Loyalität der Mitarbeitenden war sehr spürbar nach den Sparnachrichten des Kantons. Durch Mitdenken und Mittragen konnten viele kleine aber auch grössere Optimierungen erreicht werden.


Ein grosses Projekt, das uns vor allem im 2018 beschäftigen wird, ist die Standortzusammenlegung von Geschäftsstelle, Team Bedarfsabklärung, Hauswirtschaft, Palliative Care Team und Stützpunkte Nord und West. Der heutige Standort der Stützpunkte Nord und West an der Militärstrasse wird mit zusätzlicher Mietfläche erweitert und die genannten Fachbereiche integriert. Die Standorte Malerweg und Lädelizentrum werden aufgehoben. Dies ermöglicht uns kürzere Informationswege, effizientere und effektivere Arbeitsabläufe und somit auch eine gewisse Kosteneinsparung. Der Umzug bietet auch die Chance, Bisheriges zu überdenken und evtl. neu und besser zu gestalten. Dazu gehört auch der Bereich der Informatik, welcher in einem Projekt optimiert werden soll. Allerdings werden dazu auch einige Investitionen nötig sein.

Ein emotional geladenes 2017 liegt hinter uns. Trotz zwischenzeitlicher Ratlosigkeit und Frust waren aber die Dankbarkeit und Solidarität der Patientinnen und Patienten sowie die Wertschätzung der Mitarbeitenden der SPI-TEX Region Thun AG die überwiegenden Alltagsgefühle.

Und wie wir alle feststellen konnten, birgt eine positive Haltung weit mehr Potential für den Fortschritt.

Karin Affolter

Bericht der Betriebsleitung



Ein Leben ohne
Träume ist wie ein
Garten ohne Blumen.

Spruchwort

Gerade starteten wir mit Vorfreude auf die zu erwartenden Herausforderungen ins Jahr 2017 und nun ist bereits wieder Zeit für ein Rückblick auf das vergangene Jahr.

Ende 2016 fassten wir den Entschluss, Vorarbeiten und Abklärungen für ein allfälliges Team Bedarfsabklärung in die Wege zu leiten. Es wurde im März 2017 eine Arbeitsgruppe bestimmt, welche sich mit den vielen Fragen und Ungewissheiten rund um ein solches neues Team beschäftigen. Zusätzlich holten wir bei anderen SPITEX-Organisationen, welche bereits mit dieser Form der Bedarfsabklärung arbeiten, Informationen ein und erstellten ein Konzept. Im Juli hat dann die erweiterte Geschäftsleitung beschlossen, dass ein Team Bedarfsabklärung aufgebaut wird.

Nach interner und externer Ausschreibung und Rekrutierung, kann nun das neue Team

seine Arbeit im März 2018 aufnehmen. Es wird in der Geschäftsstelle integriert und direkt der Betriebsleitung unterstellt.

Im März absolvierte die Betriebsleitung die Ausbildung zur Sicherheitsbeauftragten der SPITEX Region Thun AG. Es wurde ein Konzept «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» (AsGs) erarbeitet und ein Arbeitsordner erstellt. Ab 2018 wird eine Arbeitsgruppe AsGs ihre Arbeit aufnehmen und zweimal im Jahr relevante Themen bearbeiten sowie Ergebnisse zurück in die Teams tragen. Aus jedem Stützpunkt und Fachbereich soll eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter in dieser Arbeitsgruppe vertreten sein.

Ebenfalls im März startete unser Fachbereich Demenzbegleitung mit ca. 20 Patienten, die aus den Stützpunkten übernommen werden konnten. Die drei Tertiärmitarbeitenden des Fachbereichs absolvierten im Verlaufe des

Jahres die Ausbildung zu Demenzcoaches in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Bern und dem Kompetenzzentrum Schönberg. Der Fachbereich entwickelte sich sehr schnell und betreut mittlerweile gegen 50 Patienten.

Unser Fachbereich Hauswirtschaft und Begleitung wurde ebenfalls ausgebaut. Stützpunktreinigungen, die bisher an externe Firmen vergeben waren, werden neu durch unseren eigenen Fachbereich ausgeführt. Dies hatte ein Wachstum der Mitarbeiteranzahl im Fachbereich zur Folge. Zusätzlich sind auch die in der Hauswirtschaft erbrachten Leistungsstunden dieses Jahr wieder leicht gestiegen.

Im Fachbereich Palliative Care war der ausgetrocknete Fachkräftemarkt am deutlichsten zu spüren. Konnten wir doch das ganze Jahr über den Stellenplan nicht einhalten, da keine, oder nur ungeeignete Bewerbungen eingegangen sind. Die Arbeitszeiten, vor allem die Nachdienste erwiesen sich immer als Stolperstein. Dies hatte zur Folge, dass Einsätze abgelehnt werden mussten, da die Einsätze mit den bestehenden Mitarbeitenden nicht mehr bewältigt werden konnten.

Die geplante Strategie vom Aufbau eines Abendkreises analog zum Morgenkreis sowie die doppelte Besetzung des Nachtdienstes und allenfalls auch der Tagdienste konnte somit nur zu einem kleinen Teil, nämlich dem Abendkreis, umgesetzt werden.

Die Entwicklung in den somatischen Stützpunkten verlief, wie so oft, wellenförmig. Mal waren die Einsätze gut zu bewältigen, dann wiederum platzten die Programme aus allen Nähten. Gesamthaft konnten wir wieder ein Wachstum bei den Leistungsstunden und in der Effizienz verzeichnen.

Renate Berger

Bereich Bildung



Veränderung/Neuerung liegt in der Luft

Gerade im Bereich der Bildung liegt es in der Natur der Thematik, dass es zu Veränderungen und Neuerung kommt.

Auf den Sommer 2017 ist die neue Bildungsverordnung für die Ausbildung zur Fachfrau-/zum Fachmann Gesundheit in Kraft getreten. Darin wurden insbesondere das Qualifikationsprofil und die Handlungskompetenzen neu geregelt. Der Bildungsplan orientiert sich an der Ko-Re-Methode oder der Situationsdidaktik (Abb. 1).

Diese Herangehensweise an die beruflichen Inhalte einer Ausbildung soll die Lernenden befähigen, berufliche Handlungssituationen kompetent zu meistern. Im allgemeinen Sprachgebrauch wird davon ausgegangen, dass mit beruflichen Handlungskompetenzen einfachere aber auch komplexere Problemstellungen des beruflichen Alltags erfolgreich bewältigt werden können.

Aus diesem Grund orientiert sich der Bildungsplan an 37 typischen Situationen und 8 Handlungskompetenzen.

Für die betriebliche Bildung bedeutet diese Orientierung an übergeordneten Situationen und Kompetenzen, dass wir uns Gedanken machen müssen, wie das Lernen zu organisieren ist, damit die Lernenden am Schluss der Ausbildung dem Berufsbild und dem Qualifikationsprofil entsprechen.

Wie können Handlungskompetenzen gefördert, gefestigt und schlussendlich überprüft werden? Diese Fragen werden uns noch einige Zeit beschäftigen, gemäss dem Motto von Franz Kafka

**«Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.»**

Gemeinsam mit den aktuell 6 Berufsbildnerinnen für die FaGe Lernenden sind wir auf dem Weg, die aktuellen und zukünftigen Lernenden kompetent und in geklärten betrieblichen Strukturen zu begleiten und auf die berufliche Praxis vorzubereiten.

Ausbildung auf der Stufe der Höheren Fachschule Pflege

Auch in diesem Segment der Ausbildung ist ein neuer Lehrplan in Kraft getreten und bringt Veränderungen mit sich, diese sind jedoch für die betriebliche Bildung weniger tiefgreifend. Neu haben wir im letzten Jahr zudem zum ersten Mal erreicht, dass wir bis zu drei Studierende pro Halbjahr bei uns im Betrieb durch ihre Praxissemester begleiten können. Dies ist wichtig, da man erkannt hat, dass ein Kontakt mit einem Pflegebereich eine gute Voraussetzung für die spätere Berufswahl darstellt.

Die Berufsbildnerinnen

Da es im letzten Jahr Veränderungen im Berufsbildnerinnen-Team gegeben hat und wir aufgrund von Abgängen einiges an Erfahrungswissen verloren haben, ist auch hier ein Neubeginn angesagt.

Sich gegenseitig kennenlernen, als Team finden und sich einen neuen Fundus an betrieblichen und fachlichen Wissen im Bereich Auszubildenden in der Praxis erarbeiten.

Weiter müssen sich die Berufsbildnerinnen dem stetigen wandelnden Umfeld stellen, sich immer wieder Überlegungen machen, sich neuen Herausforderungen stellen und zwischen Fördern und Fordern eine gute Balance finden. Gemeinsam werden wir die Herausforderungen annehmen und bewältigen.

«Es ist nicht wichtig, wie langsam du gehst, sofern du nicht stehen bleibst» Konfuzius

Wir werden sicherlich nicht stehen bleiben, unseren Weg gehen und bestrebt sein, dem Neuen zu entsprechen und gleichzeitig das bisher Geleistete wertzuschätzen. In diesem Sinn bedanke ich mich bei allen, welche sich in irgendeiner Weise immer wieder um die Ausbildung und die Lernenden/Studierenden bemühen und Interesse zeigen.

Ein besonderer Dank gilt natürlich den Berufsbildnerinnen, ohne sie wären die neuen Wege und Herausforderungen nicht zu bewältigen.

Karin Zürcher

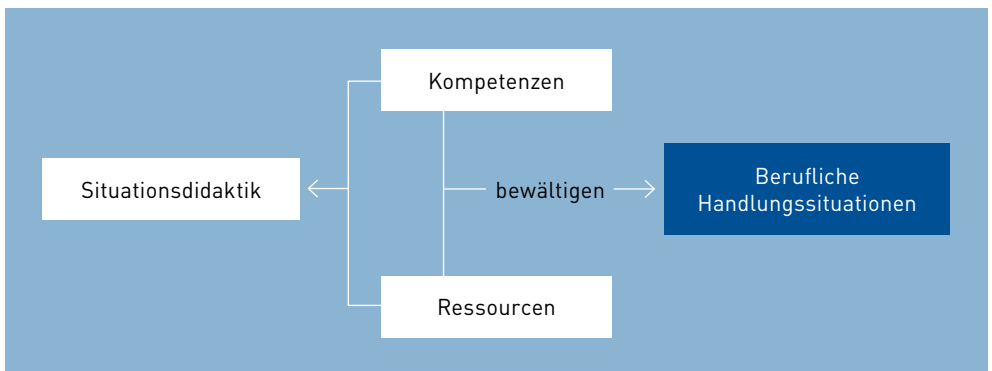


Abb. 1 - Die Ko-Re-Methode (Quelle; OdASanté, Ausbildungshandbuch, Reg. C, Seite 2, 2016)

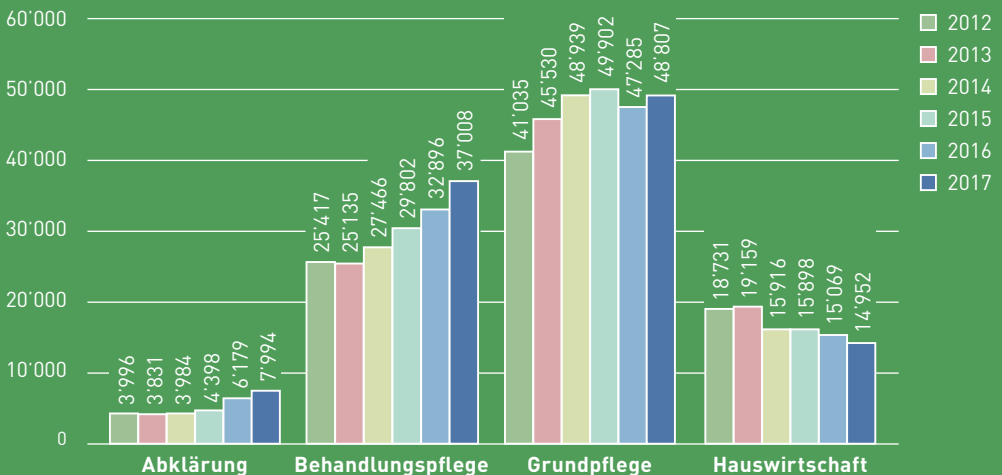


Kennzahlen

	2016	2017
Einwohner Thun, Spiez, Heimberg	62'489	62'644
Anzahl Kunden	1'664	1'793
Anzahl Einsätze	195'358	202'791
Verrechnete Einsatzstunden	Pflege	93'810
	Hauswirtschaft	14'952
	Div.	2'660
	Total	111'422
Anzahl Mitarbeitende 31.12.	191	213
Vollzeitstellen 31.12.	106	107
Produktivität:		
Arbeitszeit ohne Krankheit, Ferien, Unfall	193'224	206'270
Einsatzstunden in % der geleisteten Arbeitszeit	53.96 %	54.01 %

Statistik

Leistungsstunden im Vergleich 2012 bis 2017



Bilanz 2017

Aktiven	31.12.2016	31.12.2017
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'639'310	1'654'054
Forderungen aus Leistungen	1'045'487	1'130'015
Guthaben gegenüber Förderverein	0	91'905
Übrige kurzfristige Forderungen	1'126'537	1'244'370
Aktive Rechnungsabgrenzung	28'918	22'211
Total Umlaufvermögen	3'840'252	4'142'555
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	529'224	529'574
Beteiligungen	100'000	0
Mobile Sachanlagen	186'815	187'203
Total Anlagevermögen	816'039	716'777
Total Aktiven	4'656'291	4'859'332

Passiven	31.12.2016	31.12.2017
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	240'196	178'668
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-180	1'050
Passive Rechnungsabgrenzung	211'824	139'340
Rückstellungen Ferien und Überzeiten	163'500	114'700
Total kurzfristiges Fremdkapital	615'340	433'758
Langfristiges Fremdkapital		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten	91'905	0
Rückstellungen	220'296	620'296
Fondkapital	268'057	200'015
Total langfristiges Fremdkapital	580'258	820'311
Eigenkapital		
Vereinskapital	281'378	0
Aktienkapital	0	1'500'000
Reserve aus Kapitaleinlage	0	1'779'315
Freiwillige Gewinnreserven	2'607'430	0
Jahresgewinn	571'885	325'948
Total Eigenkapital	3'460'693	3'605'263
Total Passiven	4'656'291	4'859'332



Erfolgsrechnung 2017

Ertrag	2016	2017
Pflegerische Leistungen KLV	5'243'365	5'746'931
Patientenbeteiligung	230'047	260'680
Hauswirtschaftliche Leistungen	749'956	734'076
Wegpauschalen Hauswirtschaft	77'384	72'928
Mahlzeitendienst	144'287	159'747
Ertragsminderung	-6'230	-8'482
Weitere Dienstleistungen	94'013	178'893
Verkauf Material	200'660	175'745
Übriger Ertrag	18'707	20'856
Beiträge Kanton	4'589'521	5'014'233

Total Ertrag	11'341'710	12'355'607
---------------------	-------------------	-------------------

Aufwand	2016	2017
Medizinischer Bedarf (Material)	204'363	229'343
Mahlzeiten	56'004	59'153
Personalaufwand	9'445'772	10'178'034
Rückstellungen Ferien und Überzeiten	29'500	-48'800
Raumaufwand	290'483	338'989
Unterhalt und Reparaturen	29'179	33'956
Fahrzeug- und Transportaufwand	376'057	413'813
Sachversicherungen und Abgaben	28'678	30'184
Verwaltungs- und Informatikaufwand	241'160	334'944
Werbeaufwand	60'386	59'593
Abschreibungen	9'774	35'889
Finanzaufwand	2'834	25'286
Bildung Rückstellungen	0	400'000
A.o. Erfolg	-4'365	-60'725
Jahresgewinn	571'885	325'948

Total Aufwand	11'341'710	12'355'607
----------------------	-------------------	-------------------

GEWINNVERWENDUNG JAHRESRECHNUNG 2017

	2016	2017
Zur Verfügung der Generalversammlung	571'885.17	325'948.58
Vortrag vom Vorjahr	0.00	0.00
Jahresgewinn	571'885.17	325'948.58
Verfügbare Bilanzgewinn per 31.12.	571'885.17	325'948.58

Antrag über die Verwendung

Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	0.00	325'948.58
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	571'885.17	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	0.00	0.00
	571'885.17	325'948.58

Budget 2018

Ertrag	2018
Pflegerische Leistungen KLV	5'720'000
Hauswirtschaftliche Leistungen	764'000
Patientenbeteiligung	900'000
Wegpauschalen Hauswirtschaft	72'000
Mahlzeitendienst	160'000
Ertragsminderung	-10'000
Weitere Dienstleistungen	186'000
Verkauf Material	190'000
Übriger Ertrag	18'500
Beiträge Kanton	4'000'000
Total Ertrag	12'000'500

Aufwand	2018
Medizinischer Bedarf (Material)	222'200
Mahlzeiten	58'000
Personalaufwand	10'508'100
Rückstellungen Ferien und Überzeiten	0
Raumaufwand	331'032
Unterhalt und Reparaturen	25'000
Fahrzeug- und Transportaufwand	385'000
Sachversicherungen und Abgaben	30'000
Verwaltungs- und Informatikaufwand	335'500
Werbeaufwand	60'000
Abschreibungen	20'000
Finanzaufwand	2'500
A.o. Erfolg	0
Jahresgewinn	23'168
Total Aufwand	12'000'500



Anhang zur Jahresrechnung 2017

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Art. 957 bis 962 OR) erstellt.

«Die Rechnungslegung erfordert vom Verwaltungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Verwaltungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Gesellschaft können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden».

In der Jahresrechnung wurden die nachfolgenden wesentlichen Grundsätze angewendet

Vorjahreszahlen: Zu Vergleichszwecken wurden die Vorjahreszahlen der ehemaligen Betreiberin, Verein SPITEX Region Thun, angegeben.

Flüssige Mittel: Unter den flüssigen Mittel sind nebst den sofort verfügbaren Guthaben auch Sparguthaben mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten enthalten.

Forderungen: Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendige Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertberichtigung wird pauschal mit 5% vom Bestand vorgenommen; dubiose Einzelfälle werden zusätzlich wertberichtigt.

Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen: Es bestehen keine Vorräte. Die Materialeinkäufe erfolgen kundenspezifisch mit der sofortigen Weiterverrechnung.

Finanzanlagen: Die Finanzanlagen werden zum Nominalwert bewertet. Allfällige Wertbeschränkungen werden direkt als Wertberichtigungen berücksichtigt.

Sachanlagen: «Die Sachanlagen wurden bis im Jahr 2015 aktiviert und im ersten Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Auf den 1.1.2016 wurde eine Anlagebuchhaltung eingeführt und das gesamte bisherige Anlagevermögen erfasst. Alle Anschaffungen von 2017 werden aktiviert und linear abgeschrieben.»

Rückstellungen: Bei den Rückstellungen handelt es sich um Wiederbeschaffungsréserven für künftige Investitionen.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung	31.12.2016	31.12.2017
---	------------	------------

Forderungen Kanton

Leistungsvertrag betreffend Leistungen der Hilfe und Pflege zu Hause	1'113'847	1'228'850
--	-----------	-----------

Finanzanlagen

Kassenobligationen 0.5%, Spar- + Leihkasse Gürbetal AG	50'000	50'000
Kassenobligationen 0.3%, Spar- + Leihkasse Frutigen	50'000	50'000
Kassenobligationen 0.15%, Bank Gantrisch Genossenschaft	50'000	50'000
Kassenobligationen 0.4%, Spar- + Leihkasse Riggisberg AG	50'000	50'000
Kassenobligationen 0.2%, AEK Bank 1826	99'850	99'900
Total Finanzanlagen	299'850	299'900

Anzahl Mitarbeiter	31.12.2016	31.12.2017
--------------------	------------	------------

Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Bis zehn Vollzeitstellen		
> 10 bis 50 Vollzeitstellen		
> 50 bis 250 Vollzeitstellen	zutreffend	zutreffend
> 250 Vollzeitstellen		

Beteiligungen	31.12.2016		31.12.2017	
---------------	------------	--	------------	--

Firma, Rechtsform und Sitz	Kapitalanteil in %	Stimmanteil in %	Kapitalanteil in %	Stimmanteil in %
Gemeinnützige AG ab 2017	100	100	-	-
Die Aktien sind zu 100% im Besitz des Fördervereins SPITEX Region Thun				



	31.12.2016	31.12.2017
Kaufvertragsähnliche Leasingverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten nach Bilanzstichtag		
Fahrzeuge	-	-
Bürogeräte	37'089	33'680
Raummieten	100'920	670'800
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Die BVG-Verbindlichkeiten werden vierteljährlich per Quartalsende in Rechnung gestellt		
	-	-
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'045'487	1'128'941
Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung		
Bildung Rückstellungen Betriebsfahrzeuge	-	100'000
Auflösung Rückstellungen Betriebsfahrzeuge	15'800	-
Bildung Rückstellungen Umzug/Einrichtung neue Büros	-	150'000
Bildung Rückstellungen Projekte	-	150'000
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand		
Der Ausserordentliche Aufwand betrifft CHF 780 für Korrekturen in der Anlagebuchhaltung 2016		
	-16'556	-780
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag		
Der Ausserordentliche Ertrag betrifft CO2 Abgaben von CHF 6'104 der Ausgleichskasse des Kantons Bern und die Überschreibung von CHF 54'544 der Mietzinsdepots vom Förderverein SPITEX Region Thun (gem. Vorstandsbeschluss)		
	5'121	60'648

SPITEX Region Thun AG

Fonds SPITEX Region Thun	31.12.2016	31.12.2017
Kapital 1.1.	94'891	100'909
Erträge		
Spenden	10'865	5'990
Kondolenzabgaben	13'836	11'600
Erbschaft	-	25'000
Zahlungen Versicherung	6'561	12'212
Ausgaben		
Verwaltungskosten	-25'244	-20'641
Bilanz Fonds SPITEX Region Thun	100'909	135'070

Fonds Palliative Care	31.12.2016	31.12.2017
Kapital 1.1.	58'131	64'345
Erträge		
Spenden	8'592	2'388
Spital Thun, Beitrag Ausbildung		
Ausgaben		
Verwaltungskosten	-2'379	-1'788
Bilanz Fonds Palliative Care	64'345	64'945

Fonds Verein SPITEX Region Thun	31.12.2016	31.12.2017
Kapital 1.1.	93'492	102'802
Erträge		
Mitgliederbeiträge	15'950	-
Gönnerbeiträge	2'390	-
Ausgaben		
Uebertrag an Förderverein SPITEX Region Thun	-9'030	-102'802
Bilanz Fonds Verein SPITEX Region Thun	102'802	-

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
SPITEX Region Thun AG
Thun

Thun, 15. März 2018 MD/jj

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
für das Geschäftsjahr 2017**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der SPITEX Region Thun AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WISTAG Revision AG



Marcel Durand
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte RAB



Roland Soder
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte RAB

Leitender Revisor

Beilagen:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Mitgliedschaft

Förderverein

Der Förderverein bezweckt die ideelle Unterstützung der SPITEX Region Thun AG und versteht sich als Bindeglied zur Bevölkerung.

Mitgliedschaft

Gute Gründe Mitglied des Fördervereins SPITEX Region Thun AG zu werden:

- Sie unterstützen den SPITEX-Gedanken der Pflege und Betreuung zu Hause.
- Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des SPITEX Dienstleistungsangebotes.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglied: CHF 35.–

Kollektivmitglied: CHF 150.–

Paare und Familien: CHF 50.–

Gönner/in: frei wählbarer Jahresbeitrag

Für eine Mitgliedschaft rufen Sie uns an:
Telefon 033 226 50 50

Unser Vereinssekretariat steht Ihnen für
Auskünfte gerne zur Verfügung.

SPITEX Region Thun AG

Spenden

Um unseren Betrieb weiter zu entwickeln und professionelle Angebote anbieten zu können, sind wir für jede Zuwendung sehr dankbar.

Fonds SPITEX Region Thun AG

- Zweckgebundene Spenden werden entsprechend verwendet
- Qualitäts- und Dienstleistungsentwicklung
- Personalentwicklung und -ehrungen
- Finanzielle Zuwendung an Patienten und Mitarbeitende in Härtefällen

Postcheckkonto: 30-34839-0
zu Gunsten SPITEX Region Thun AG

Vermerk:

Fonds SPITEX Region Thun AG